

# Stadtstraße Nord – So soll sie verlaufen

Die Straße soll die Neubaugebiete in der Nordstadt erschließen. Die Verwaltung setzt auf die Sackweg-Variante.

Von Norbert Jonscher

**Braunschweig.** Die Verwaltung nennt sie bis auf weiteres schlicht und einfach „Stadtstraße Nord“ – ein Arbeitstitel für die künftige Ost-West-Verbindung zwischen Hamburger Straße, Höhe A392, und Bienroder Weg, Höhe Wodanstraße. Sie soll die dort, nördlich des Rings, in den nächsten Jahren entstehenden Neubaugebiete erschließen.

Doch wo genau soll die neue Straße verlaufen? Seit rund einem Jahr arbeitet die Stadtverwaltung an dem Projekt. Insgesamt sechs Varianten stellte sie den Bürgern im Norden vor, hörte sich deren Einwände und Bedenken an.

Am Mittwochabend nun das Ergebnis der monatelangen Abwägung: Die Stadt favorisiert eindeutig Variante 2: die südliche Trasse über den Sackweg.

## Der geplante Verlauf der Stadtstraße Nord



**Die Grafik zeigt, wie die geplante „Stadtstraße Nord“ zwischen Hamburger Straße und Bienroder Weg verlaufen soll.**



## Wie verläuft die Stadtstraße Nord?

Von der Hamburger Straße kommend, südlich am Real-Markt vorbei, geht's – wo sich zurzeit nur ein Trampelpfad befindet – zunächst einen Hügel hinauf zum Sackweg, ein schmaler Stichweg zur Erschließung von dortigen Kleingewerbegrundstücken. Dann geht's auf dem Sackweg geradeaus weiter bis zu Ford Lauber am Mittelweg, wo die Trasse, über den Mittelweg hinweg, geradeaus weiter verläuft, über die bereits verbreiterte Mitgaustraße, um dann einen leichten Schwenk zu nehmen zur Wodanstraße und schließlich in Höhe der Gärtnerei auf den Bienroder Weg einzumünden.

## Warum siegte diese Variante?

Verkehrsexperten haben sich viel Arbeit gemacht und alle Vor- und Nachteile abgewogen. Die Sackweg-Variante siegte dabei mit klarem Vorsprung. Bewertet wurde nach fünf Kategorien.

– Verkehr: Hier geht es um die Leistungsfähigkeit der Straße und die Frage: Wie viele Fahrzeuge kann sie täglich bewältigen? Ganz



**Rund 60 Bürger informierten sich am Mittwoch in der Aula der Neuen Oberschule über das Projekt „Stadtstraße Nord“.**

Fotos (5): Norbert Jonscher

wichtig auch: Wie stark wird die ein Stück weiter nördlich verlaufende Siegfriedstraße entlastet?

– Städtebau: Hier ging es darum, wie sich die neue Straße – auch optisch – in das Stadtbild einfügt.

– Umweltverträglichkeit: Hier wurde geprüft: Wie stark beeinträchtigen Lärm, Feinstaub und andere Emissionen die Anwohner?

– Eingriffe in Privatgrundstücke: Wichtig war auch: Wie viele Gebäude/Häuser müssen abgerissen, wie viele Grundstücke angekauft werden? Und: Wie stark wird Gewerbe beeinträchtigt?

– Wirtschaftlichkeit: Nicht unwichtig schließlich die Frage: Wie hoch sind die Kosten für Grunderwerb und Entschädigungen?

## Das Ergebnis

Das Ergebnis präsentierte am Mittwoch Thomas Pfeiffer vom Planungsbüro BPR den rund 60 Anwesenden in der Aula der Neuen Oberschule. In vier der fünf Kategorien obsiegte Variante 2, die Sackweg-Trasse. „Sie bietet die größte Leistungsfähigkeit, hat die geringsten Umwege und einen überaus kompakten Knotenpunkt

am Mittelweg.“ Die Siegfriedstraße werde stark entlastet. Bis zu 13 000 Fahrzeuge täglich könne die Straße aufnehmen, hieß es.

Ökologischer Pluspunkt: Es müssten, so Pfeiffer, nur wenige Bäume gefällt werden, die Eingriffe ins Ortsbild seien am geringsten, ebenso die neu zu versiegelnde (sprich: zu asphaltierende) Fläche. Wohngebäude, hieß es, müssten nicht abgerissen werden. Und es gebe allenfalls geringe Eingriffe in Kleingärten am Mittelweg und an der Mitgaustraße.

Und die Kosten? Sie seien die geringsten, hieß es – auch, weil die zu errichtende Lärmschutzwand zu den Kleingärten hin die kürzeste von allen sei.

## Was sagen die Bürger?

Vorab, sie zeigten sich mit dem Ergebnis nicht unzufrieden. Einige störten sich allerdings an der ihrer Meinung nach allzu groß bemessenen Zahl der täglich hier passierenden PKW. Seines Wissens, sagte ein Teilnehmer, betrage die Zahl der täglich im Neugebiet anfallenden sogenannten Quellfahrten nur 4900. Warum dann also, bitteschön, werde es bis zu 13 000 Fahrten auf der neu-

en Straße geben? Das sei den Anwohnern schwer vermittelbar.

Ihm antwortete Detlef Pottgießer vom Fachbereich Tiefbau und Verkehr. Er stellte klar: Die neue Straße im Norden habe auch andere Aufgaben, als nur die Neubaugebiete zu erschließen. So die Entlastung der Siegfriedstraße.

Pottgießer erklärte aber auch: Die neue Trasse sei in drei Abschnitte gegliedert – wobei der westliche Teil an der Hamburger Straße den weitaus meisten Verkehr aufnehmen werde. Zum Ende hin werde es deutlich ruhiger, versicherte Pottgießer den Anwesenden.

## Wie geht es weiter?

Bevor die Verwaltung eine Beschlussvorlage erarbeitet, soll das Projekt „Stadtstraße Nord“ Ende Januar 2016 im Rathaus der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

**Reden Sie mit!**

Der Artikel ist für alle  
Leserinnen und Leser frei  
kommentierbar auf:

[braunschweiger-zeitung.de](http://braunschweiger-zeitung.de)